

GIGANTEN SPIELEN DEN »TITAN«

EIN GANZ BESONDERES KONZERT



Das Nordbayerische Jugendblasorchester

Von Martin Hommer

Im Herbst steht dem Nordbayerischen Musikbund ein ganz besonderes Konzertereignis ins Haus: Das Nordbayerische Jugendblasorchester und das Projektorchester WiBraPhon vereinen sich für das Projekt zu einem gewaltigen Klangkörper. Auf dem Programm steht dann unter anderem Gustav Mahlers 1. Sinfonie »Der Titan«. CLARINO hat die beiden Dirigenten Prof. Ernst Oestreicher und Prof. Johann Mösenbichler zu dem Konzertprojekt befragt.

Herr Prof. Oestreicher, am 16., 17. und 18. November gibt es ein außergewöhnliches Konzertereignis zu hören. Was genau dürfen Interessierte in Bad Windsheim, Würzburg und Neustadt an der Saale erwarten?

Prof. Ernst Oestreicher: Zunächst einmal ein in seiner Größe und Klangfülle sicherlich nicht alltägliches Blasorchester. Mit dem Orchester WiBraPhon und dem Nordbayerischen Jugendblasorchester spielen zwei Orchester zusammen, die auch alleine als Orchester Konzerte spielen, es werden ca. 90 Musiker auf der Bühne sein. Wir spielen neben der 1. Sinfonie von Gustav Mahler den Marsch aus den Sinfonischen Metamorphosen von Paul Hindemith, zum 100-jährigen Geburtstag von Paul Huber die Komposition »Evocazioni«, deren Hauptthemen, der Choral »Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir« und die Sequenz »Dies irae« aus der Totenmesse, besonders gut thematisch zum November passen. Die 4. Sinfonie von Alfred Reed schließt dann den kompositorischen Kreis, da Reed Einflüsse von Mahler und Hindemith in seiner unvergleichlichen Tonsprache erkennen lässt.

Herr Prof. Mösenbichler, wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Zusammenarbeit

zwischen dem Nordbayerischen Jugendblasorchester und dem Projektorchester WiBraPhon?

Prof. Johann Mösenbichler: Die Zusammenarbeit ist das Ergebnis einer langen Freundschaft mit Prof. Ernst Oestreicher. Da sehr viele Mitglieder von WiBraPhon vorher beim Nordbayerischen Jugendblasorchester waren, war es nur ein kleiner Schritt zur Idee, sein Finale im Nordbayerischen Musikbund mit diesem einzigartigen Projekt zu unterstreichen.

Als Hauptwerk steht Mahlers 1. Sinfonie in D-Dur auf dem Programm. Das Arrangement für Blasorchester dürfte nicht sehr häufig gespielt werden. Wie kam es zu der Idee, dieses Werk aufzuführen? Wo liegen die größten Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt?

Prof. Johann Mösenbichler: Die Grundidee war natürlich, insgesamt etwas Besonderes beim letzten offiziellen Verbandskonzert von Ernst Oestreicher zu bieten. Es

Foto: Korporaal

sollte eine Besonderheit sowohl für die Musizierenden als natürlich auch eine Hommage an sein Wirken sein. Prof. Oestreicher war in seiner gesamten Tätigkeit immer ein Vorreiter und Wegbereiter. Ich bezeichne ihn definitiv als einen »Titan der Blasmusik«. Meine Programmwahl fiel daher auf Gustav Mahler. In der 1. Sinfonie »Der Titan« findet sich die Idee in der Musik, aber auch im Titel wieder. Von Désiré Dondeyne persönlich kannte ich seine Bearbeitung der 1. Sinfonie von Gustav Mahler. Obwohl sehr viele Instrumente direkt aus dem Original übernommen wurden, wird es eine der großen Herausforderungen in der Probenarbeit sein, eine bläsergerechte Interpretation zu erarbeiten, die dennoch sehr nahe am Original ist. Dabei sind vor allem die liegenden Streicherklänge eine sehr große Aufgabe.

Herr Prof. Oestreicher, das Projektorchester WiBraPhon besteht zu einem guten Teil aus ehemaligen Mitgliedern des Nordbayerischen Jugendblasorchesters. Wie sehr freuen Sie sich auf das Wiedersehen?

Prof. Ernst Oestreicher: Viele der Musiker aus dem Orchester WiBraPhon haben ihre erste Berührung mit der sinfonischen Bläsermusik im Nordbayerischen Jugendblasorchester erhalten. Manche waren über viele Jahre in diesem Auswahlorchester und sind heute professionell in der Musik tätig. So war der Konzertmeister von WiBraPhon, Rüdiger Arlt, lange Jahre auch Konzertmeister des NBjBO. Mit vielen Mitgliedern von WiBraPhon bin ich freundschaftlich verbunden. Insofern hat dieses Konzertprojekt für mich auch eine ganz persönliche Note und ich freue mich sehr auf dieses Zusammentreffen auf musikalischer Ebene. Die musikalische Reife, die bei beiden Orchestern zusammenkommt, wird sicherlich zu einem besonderen musikalischen Erlebnis für Ausführende und Publikum führen, auch darüber freue ich mich sehr.

Wie darf man sich die Zusammenarbeit der beiden »Dirigier-Giganten« Prof. Oestreicher und Prof. Mösenbichler vorstellen? Haben Sie schon einmal zusammengearbeitet?

Prof. Ernst Oestreicher: Wir kennen uns seit vielen Jahren und hatten sowohl musikalisch als auch administrativ viele Begegnungen. So war Prof. Mösenbichler als Gastdirigent beim Nordbayerischen Jugendblasorchester, wir waren immer wieder auch in Jurys zusammen und haben vergleichbare musikalische Vorstellungen.

Jeder von uns wird seine Werke aus dem Geiste der Musik mit dem Orchester erarbeiten, der Dienst am Werk ist für uns besonders wichtig, das macht die Zusammenarbeit nicht allzu schwer.

Prof. Johann Mösenbichler: Dem habe ich nichts hinzuzufügen – ich freue mich auf diese wunderbare Zusammenarbeit!

Was glauben Sie, hätte Gustav Mahler sich wohl gefreut, wenn er seine 1. Sinfonie von einem Blasorchester gehört hätte? Immerhin hat er kolossal viele Bläser besetzt...

Prof. Ernst Oestreicher: Allein die geforderte Bläserbesetzung und die Faktur der gesamten Sinfonie zeugt vom bläserischen Klangempfinden des Komponisten. In seiner Motivik und Thematik sind immer wieder bläserische Ideen – Fanfaren und Naturmotive und große Klangeruptionen durch eine große Blechbesetzung (sieben Hörner!) komponiert. Insofern ist die Bearbeitung für das Blasorchester durchaus

sinnvoll. Dieses Projekt wird mit Sicherheit ein einzigartiges Erlebnis und eine musikalische Besonderheit. Ein Ereignis, das auch für viele Zuhörer ein Novum darstellt. Es zeigt vor allem die Bandbreite und die Leistungsmöglichkeiten von hervorragenden Musizierenden – egal mit welchen Instrumenten musiziert wird.



WiBraPhon

» DAS NORDBAYERISCHE JUGENDBLASORCHESTER UND WIBRAPHON SPIELEN GEMEINSAM

Gustav Mahlers 1. Sinfonie »Der Titan« ist für die Sinfonieorchester wie auch für das Publikum aus keinem der großen Konzerthäuser der Welt wegzudenken. Im November wird die »Erste« von Mahler in ganz besonderer Form eine deutschlandweite Premiere feiern. In Zusammenarbeit mit dem Nordbayerischen Musikbund gehen zwei Spitzenorchester Nordbayerns ein gigantisches Gemeinschaftsprojekt an: Das Nordbayerische Jugendblasorchester und das Projektorchester WiBraPhon verschmelzen zu einem ca. 90-köpfigen Klangkörper und bringen Mahlers komplette 1. Sinfonie als originalgetreues Arrangement für Blasorchester auf die Bühne.

Die musikalische Leitung dieses Ereignisses liegt in den Händen zweier Personen, die sich durch ihre leidenschaftliche Arbeit und ihr unermüdliches Engagement bei den Musikern dieser beiden Orchester durchaus ebenso den Ruf von Titanen und Giganten eingebracht haben – Bundesdirigent Prof. Ernst Oestreicher und der Generalmusikdirektor des Polizeiorchesters Bayern, Prof. Johann Mösenbichler.

Bei einem zweiten Blick auf das Konzertprogramm finden sich neben Gustav Mahler noch weitere Komponisten, die als Giganten der Musikgeschichte bezeichnet werden dürfen. So steht Richard Strauss' »Wiener Philharmoniker Fanfare«, Paul Hindemiths Marsch aus den »Sinfonischen Metamorphosen«, das Bekenntniswerk »Evocazioni« des Schweizer Komponisten Paul Huber und die 4. Sinfonie von Alfred Reed auf dem Programm dieses gigantischen Projekts, das sich kein Musikliebhaber entgehen lassen sollte!

www.nbjbo.de
www.wibraphon.de

